

Vermerk

Besprechung zur Situation in der Dönche am 13.08.2013 im Regierungspräsidium Kassel

Zu der Besprechung hatte die Obere Wasserbehörde (OWB) eingeladen. Eine Anwesenheitsliste befindet sich in der Anlage.

Das Naturschutzgebiet Dönche und das daran anschließende FFH-Gebiet umfassen eine Gesamtfläche von 200 ha.

Für das Naturschutzgebiet gilt lt. Naturschutzverordnung das Ziel, große Grünlandbereiche mit Kleingewässern offenzuhalten. Zu diesem Zweck wird der Bereich zusätzlich zur Beweidung mit Schafen, mit den zwei Rinderherden der Landwirte Dr. Sauer und Herrn Siebert beweidet. Der Weidebereich umfasst ca 30 ha.

Das FFH-Gebiet umfasst mehrere kleine bachbegleitende Auewaldbereiche mit unterschiedlichen Lebensräumen für einzelne Arten (z.B. Kammmolch). Zur Unterstützung des FFH-Gebietes wurden auf Veranlassung der Oberen Naturschutzbehörde (ONB) künstliche Kleingewässer innerhalb der Beweidungsflächen angelegt.

Neben einer ausreichenden Wasserführung des Dönchebaches ist für die ONB eine ausreichende Wasserführung des Krebsbaches insbesondere im Hinblick auf das Freilandlabor wichtig. Außerdem sollte das Naturschutzgebiet Heisebachtal weiterhin ausreichend Wasser aus dem Nordshäuser Mühlbach bekommen.

Das Trennbauwerk zwischen Nordshäuser Mühlbach und Dönchebach besteht seit 1957. Vorher bestand lt. einer bei Kasselwasser und der OWB vorliegenden Karte keine Verbindung zwischen den beiden Bächen. Seit dieser Zeit hat sich an der eigentlichen Verteilung des von oben anströmenden Wassers auf die beiden Bäche nichts geändert. Es ist technisch möglich das Trennbauwerk zu ändern und die Wasserverteilung zu Gunsten des Dönchebachs zu verschieben.

Anwohner haben eine Abnahme der Wasserführung im oberen Teil des Krebsbaches beobachtet. Der Krebsbach wird im oberen Teil aus dem Hangwasser jenseits der Konrad-Adenauer-Straße gespeist, vor allem aber von der Straßenentwässerung.

Für den Nordshäuser Mühlbach besteht ein Wasserrecht, das jedoch nicht mehr ausgeübt wird. Eine Wiederaufnahme der Nutzung ist derzeit nicht geplant. Der RP (OWB) beabsichtigt jedoch nicht das Wasserrecht zu Lebzeiten des derzeitigen Eigentümers zu entziehen. Die nach Wasserrecht zustehende Wassermenge wird jedoch bei Nichtausübung des Wasserrechtes nicht benötigt.

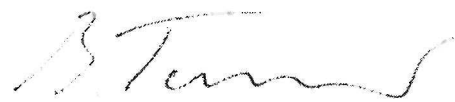
Folgende Punkte sollten durch das Gutachten geklärt werden:

1. Hat die Gesamtwassermenge in den drei Bächen tatsächlich, wie Anwohner berichten, abgenommen und strömt tatsächlich weniger Wasser aus Richtung Habichtswald an? Hierzu könnte eine Wasserhaushaltsberechnung durchgeführt werden. Außerdem sollte erkundet werden, ob im Bereich Habichtswald, oberhalb des Trennbauwerkes, innerhalb der letzten Jahre irgendwelche Veränderungen (Bewuchs, Zeche Marie, Basaltabbau) stattgefunden haben.

2. Gibt es unbekannte Entnahmen oder Versickerungsstellen im Bereich Dönchebach und Krebsbach? Hierzu sollten in beiden Bereichen Begehungen stattfinden und Messungen gemacht werden.

3. Gibt es eine Möglichkeit die Wasserführung im Krebsbach zu erhöhen und den Teichen im Freilandlabor mehr Wasser zuzuführen? Hier wurde von der Unteren Wasserbehörde (UWB) Kassel und KasselWasser bereits eine Möglichkeit (Ableitung von Niederschlagswasser aus dem Bereich Straßenentwässerung Konrad-Adenauer- Straße / Landesfeuerweherschule) geprüft und als nicht sinnvoll verworfen. Weitere Möglichkeiten könnten hier erörtert werden. Hierzu sollten in dem Bereich Begehungen stattfinden und bei KasselWasser Entwässerungspläne eingesehen werden.

Die Firma agc wird in Absprache mit der UWB Kassel ein neues Angebot, zugeschnitten auf die Ergebnisse der Besprechung, vorlegen. Die ONB sagt zu, die Hälfte der Kosten für das Gutachten zu übernehmen. Sobald das Angebot vorliegt, werden alle Beteiligten informiert. Die Ergebnisse des Gutachtens sollen durch das Büro agc in einer Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Energie vorgestellt werden.



Babette Tanner

Anlage: Teilnehmerliste

Verteiler: RP Kassel, ONB, Herrn Krügener
 RP Kassel, OWB, Herrn Welteke
 KasselWasser, Herrn Rottmann
 agc GmbH, Herrn Dr. Schäfer, Herrn Faupel

- 6722 -

03. Juli 2013
abgesandt: VM

Regenwasserzuführung zum Bereich Freilandlabor in der Dönche
Ihr Schreiben vom 28.06.2013

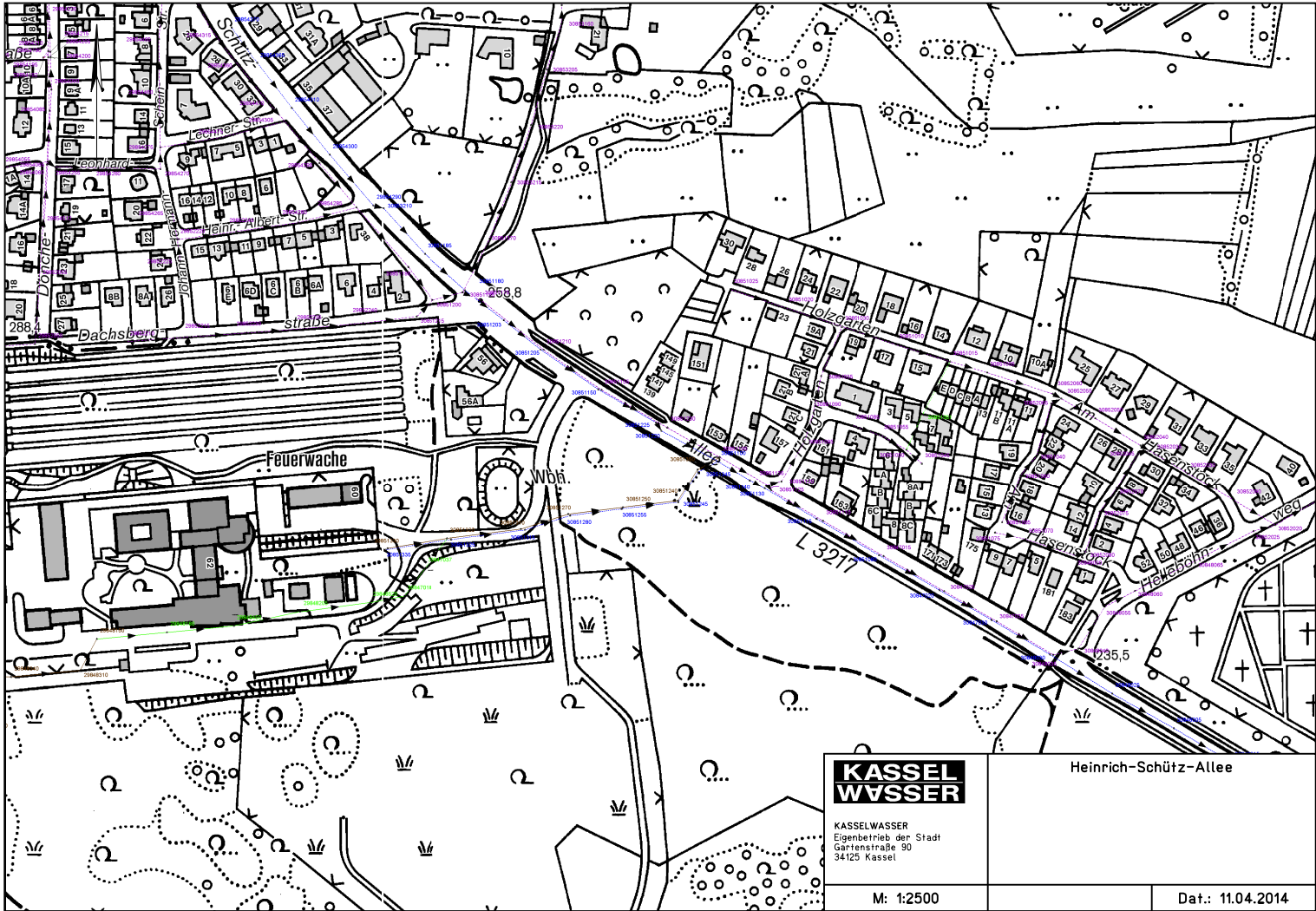
In der Heinrich-Schütz-Allee sind oberhalb des Helleböhnweges ein Misch- und ein Regenwasserkanal verlegt. Der Regenwasserkanal dient der Straßenentwässerung, das Ober- und Dachflächenwasser der angrenzenden Bebauung wird in den Mischwasserkanal eingeleitet. Ein Starkregen, der nur wenige Male im Jahr auftritt, bringt lediglich einen ungefähren Abfluss von 20 – 30 l/s. Das Regierungspräsidium Kassel schreibt bei der Einleitung von Abwasser in ein Gewässer die Beachtung des DWA Merkblattes M 153 „Handlungsempfehlung zum Umgang mit Regenwasser“ vor. Danach kann das belastete Regenwasser der Straßenentwässerung nicht ohne Vorbehandlung in das Gewässer im Bereich Freilandlabor eingeleitet werden. Für die Einleitung müsste weiterhin ein Regenwasserkanal aus der Heinrich-Schütz-Allee etwa 300 m durch das Naturschutzgebiet geführt werden. Die Anbindung des Regenwasserkanals an das Freilandlabor ist aus wirtschaftlicher und wasserwirtschaftlicher Sicht nicht zu empfehlen.

Im Auftrag



Rottmann

DIBZ.O.A



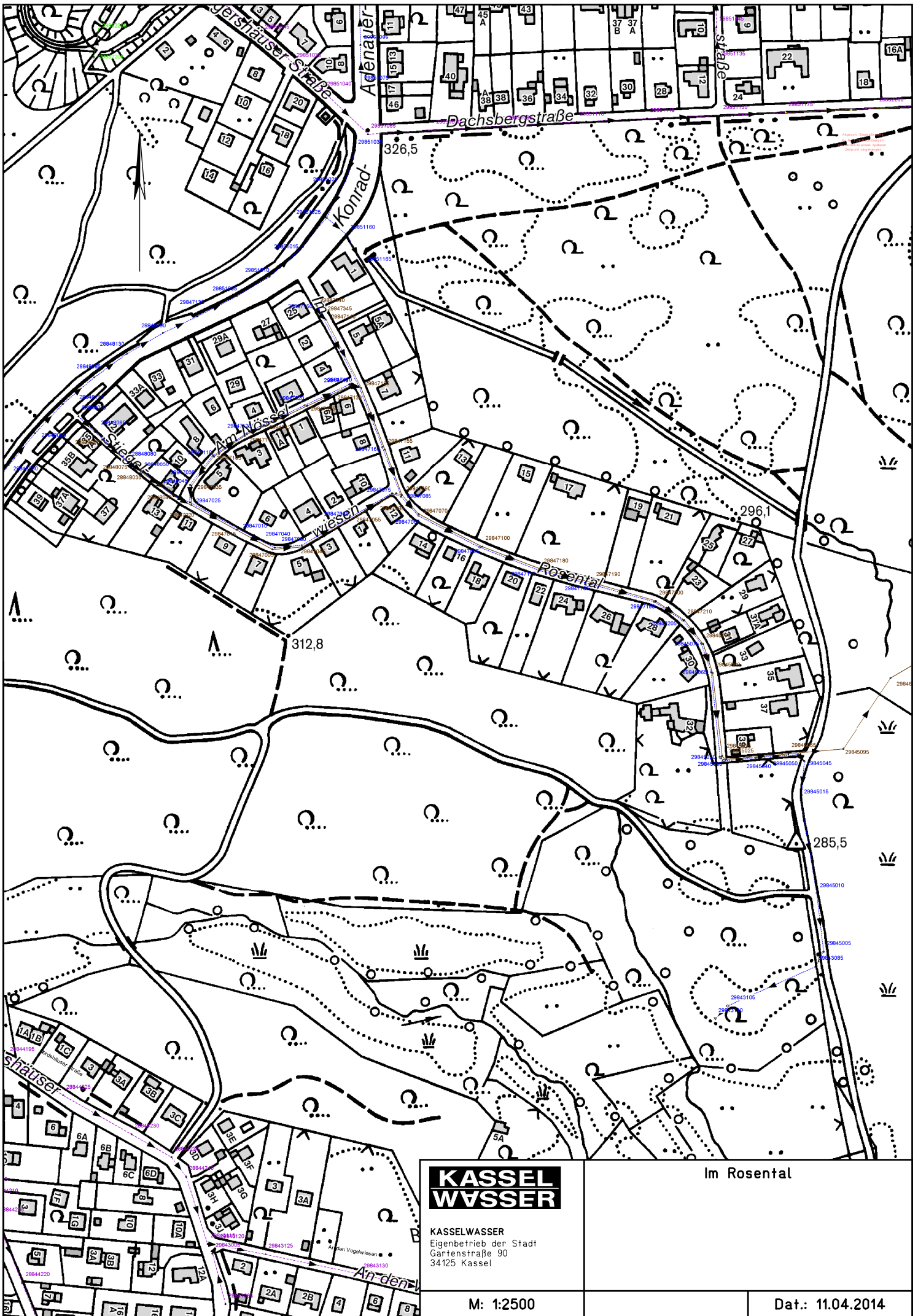
**KASSEL
WASSER**

KASSELWASSER
Eigenbetrieb der Stadt
Gärtenstraße 90
34125 Kassel

M: 1:2500

Heinrich-Schütz-Allee

Dat.: 11.04.2014



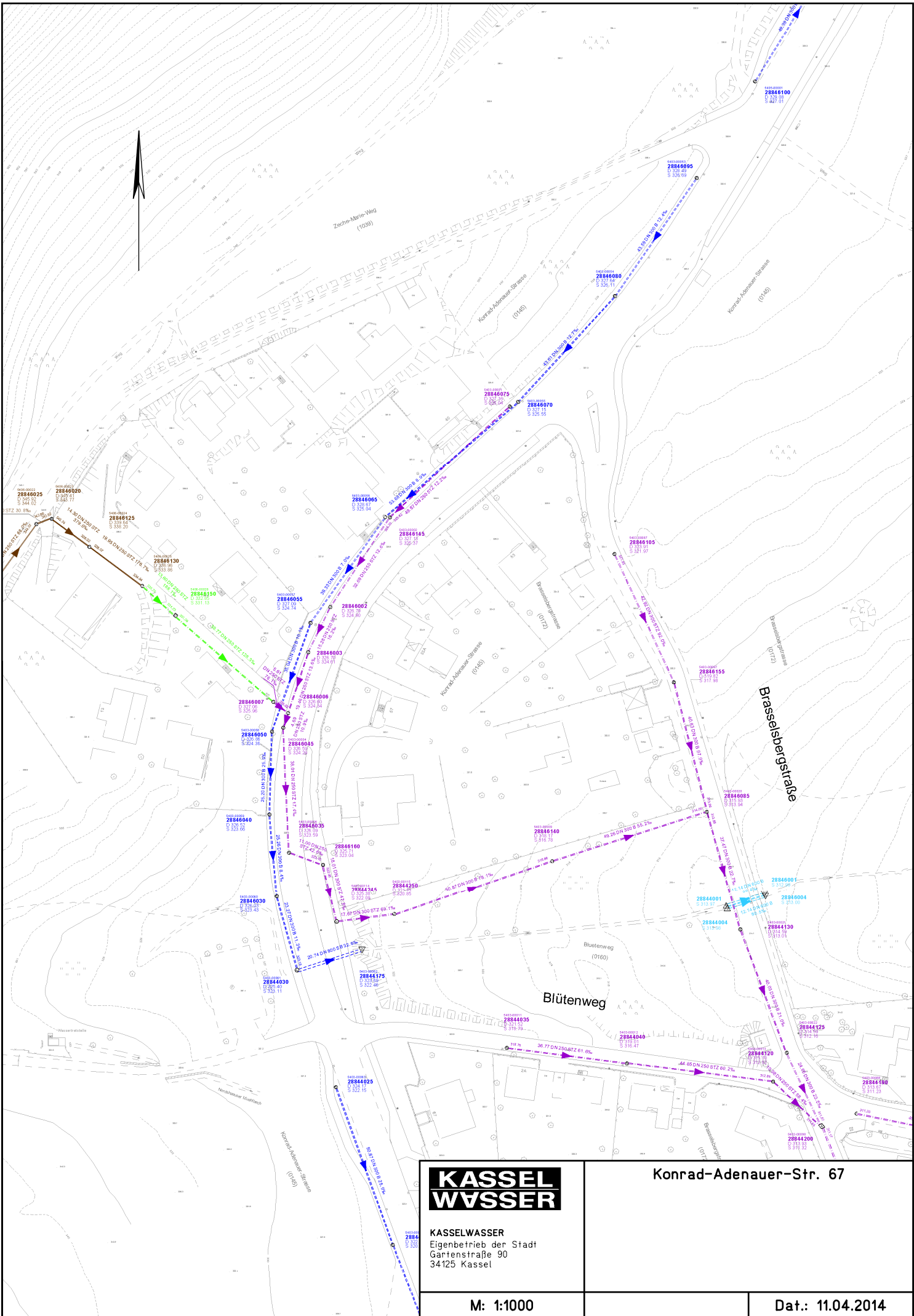
**KASSEL
WASSER**

KASSELWASSER
Eigenbetrieb der Stadt
Gartenstraße 90
34125 Kassel

Im Rosental

M: 1:2500

Dat.: 11.04.2014



**KASSEL
WASSER**

KASSELWASSER
Eigenbetrieb der Stadt
Gartenstraße 90
34125 Kassel

Konrad-Adenauer-Str. 67

M: 1:1000

Dat.: 11.04.2014

Topographische Karte 1:25 000 Nr. und Name 4722 Kassel-Niederzwehren
 Bezeichnung der Bohrung (Bohrloch-Nummer oder Kennzeichen): Nr. 90^A (Wetterschacht Marie) (HBZ-Nr. 1430)
 Ort und Lage (Kreis, Kartenblatt, Gemarkung, Parzelle):
 Gitterwerte: Rechts. 35278765 Hoch. 5684...592,0
 Höhenlage des Bohrpunktes an der Erdoberfläche zu einem Fixpunkt oder über NN: 394,31 m
 Zeit der Ausführung: 15.8.-23.9.1955 Zweck: Entwässerungsbrunnen
 Ausführender: Etschel & Meyer, Hof/Saale Auftraggeber: Hess. Braunkohlen- u. Ziegelwerke,
 Name des Bearbeiters (Bohrmeisters) der ausführenden Stelle: Ihringshausen b. Kassel
 Bohrverfahren (Art des Geräts, Verrohrung, Anfangs- und Enddurchmesser): Freifall-Trockenbohrung
 Art der Voruntersuchung: oben 900 mm, unten 700 mm
 Endtiefe: 82 40 m Endformation: Miozän / Miozän
 Erfolg (bei Wasserbohrungen Angaben über das Ergebnis des Pumpversuchs und über die Beschaffenheit des Wassers):
 Grundwasserspiegel 37,25 m unter Gel. = 357,06 m ü. N.
 Aufbewahrungsort der Proben:
 Bearbeiter des Landesamtes für Bodenforschung (Name): Göluff & Kössing z.T.
 (Datum): 1955
 Tagebuch-Nr. des L. f. B.:

Schichtenverzeichnis

Tiefe unter Erdoberfläche in m	Erbohrte Mächtigkeit in m	Bezeichnung (möglichst: a) Hauptbodenart, b) Farbe, c) Art der Beimengungen, d) Beschaffenheit, e) Wassergehalt, f) Kalkgehalt. In „-“ Angaben des Bohrmeisters und ortsübliche Bezeichnung)	Geologische Bezeichnung	Bemerkungen (Nr. der Schicht, Tiefe der entnommenen Bohrproben, Wasserstand usw.)
- 0,00				
- 5,50	5,50	Sand, grau, naß	Unter- miozän	Wetterschacht vor- handen bis 25,60 m u. Gel. Profil nach Markscheider Muhs.
- 6,50	1,00	Ton, schwarzgrün, fest		
-11,50	5,00	Sand, gelb, unten weiß, scharf, trocken	"	
-12,00	0,50	Ton mit Kohlenspuren	"	
-22,50	10,50	Sand, gelb, scharf	"	
-25,45	2,95	Kohle	"	Marie-Flöz (Frielendorfer- Gruppe)
-25,70	0,25	Ton	"	
-26,40	0,70	Sand, hellgrau	"	
-27,20	0,80	Ton, grünlichgrau, stark feinsandig	"	
-27,80	0,60	"Kohleletten"	"	
-39,30	11,50	Sand, gelb und grau, feinkörnig, mit schwachen Tonschichten durchsetzt	Oberoligozän	Putz- und Mauersand
-41,00	1,70	Sand, grau, feinkörnig, scharf	"	
-57,50	16,30	Sand, gelbbraun, feinkörnig (Schwimm- sand) (Auftrieb)	"	
-58,20	0,70	Sand, gelbbraun grobkörnig, mit dünnen Ton- und Sandsteinlagen	"	
-61,70	3,50	Ton, blaugrün, feinsandig (Horizont 4: Ton, schwarz, sandig)	Chatt	Putz- und Mauersand Kasseler Meeressand

Fortsetzung des Schichtenverzeichnisses von Bohrung

Tiefe unter Erdoberfläche in m	Erbohrte Mächtigkeit in m	Bezeichnung (möglichst: a) Hauptbodenart, b) Farbe, c) Art der Beimengungen, d) Beschaffenheit, e) Wassergehalt, f) Kalkgehalt. In „ * „ Angaben des Bohrmeisters und ortsübliche Bezeichnung)	Geologische Bezeichnung	Bemerkungen (Nr. der Schicht, Tiefe der entnommenen Bohrproben, Wasserstand usw.)
- 65,60	3,90	Ton, graugrün, feinsandig mit Sandsteineinlagerungen (Schillage des Horizontes 3)	Chatt	Kasseler Meeressand Putz- und Mauersand
- 76,50	10,90	* Ton, graugrün, feinsandig, mit Muscheln (\pm 3,0 m, bis 75,0 m Horizont 2 und/oder 1 (Asterigerina-Horizont))	"	"
- 79,30	2,80	Ton, grau, feinsandig	"	"
- 80,30	1,00	Basalt, blau, einseitig hart	Mio-/Pliozän	"
- 82,40	2,10	Basalt, blau, hart, geschlossen	"	"

* Angaben aus RITZKOWSKI (1965, S. 106)

4722/182

Z. 35 22 862,5 H. 84 84 592 0

Nr. 2

Brg. Sohle Letterschacht Zeche Marie an der Basis des Flözes Marie (16 Pr.)

Lit.: RÖSING 1958:61, Erwähnung der Bohrung

Profil:

-	27.2 =	27.2 m (?)	Sand und Ton
-	27.8 =	0.6 m	Ton sandig kohlig
-	50.2 =	30.4 m	Wielendorfer Gruppe (?) Glin erwand, a.d. Basis rostbraun ver- färbt
-	61.7 =	3.5 m	Putz- u. Mauersand
-	65.6 = +	3.9 m	Horizont 4: Ton schwarz sandig
-	72.0 =	6.4 m	Schillage des Horizontes 3 ohne Probe
-	75.0 = +	3.0 m	Horizont 2 und/oder 1 (Asterigerinen Horizont)
ab	7.30		Basalt

Veröffentlicht: *Yas. S. Ritzkowski 1965*

Frei zur Veröffentlichung

182 B 47 22

Abstricht

Bohrung Nr. 90^a (Wettererschacht Marie)

Zoohe: Marie-Tröst

Grubenfeld: Marie

Heftischblatt: Niederswehren

Nr. ~~2734~~ 4722

Genaue Lage: Gemarkung,

Kartenbl., Parsel: Wettererschacht Marie, vertiefen.

**Gebohrt von 15.8.55 bis 23.9.1955 durch Bohrfirma Etzchel & Meyer,
Hof, Bohrmeister Narr**

Einzelteufe von m	bis m	Mächtigkeit m	Erbohrte Gebirgsschichten	
			Höhe über NN + 394,31	
0,00	25,60	25,60	alter Wettererschacht (Bl. 90 ^a)	368,71
25,60	26,40	0,80	Sand hellgrau	} <i>Liozän</i>
26,40	27,20	0,80	Ton grünlichgrau (stark feinsandig)	
27,20	27,80	0,60	Kohleletten	
27,80	39,30	11,50	Sand gelb und grau mit schwachen Ton- schichten durchsetzt, feinkörnig	
39,30	41,00	1,70	Sand grau, feinkörnig, scharf	}
41,00	41,20	0,20	Sand braun, grobkörnig	
41,20	57,50	16,30	Sand gelbbraun, feinkörnig (Schwimm- sand) (Auftrieb)	353,11
57,50	58,20	0,70	Sand gelbbraun grobkörnig mit schwachen Ton- und Sandsteinschichten	} <i>3367 Chalk Oberste 3 dm Basalt</i>
58,20	61,70	3,50	Ton blaugrau, feinsandig	
61,70	65,60	3,90	Ton graugrün feinsandig mit lagerungen	
65,60	79,30	13,70	Ton graugrün mit Muscheln	}
79,30	82,40	<u>3,10</u>	feste Schicht (<u>Basalt</u>)	
		<u>82,40</u>		

Schachttiefe von Hängebank bis Scheichschle 25,70 m
 gebohrt von Schachtschle bis Bohrlochschle 56,70 m

Wasserstand am 23.9.55 bei + 358,30 m

$R = 35 \cdot 27 \cdot 867,5 \quad H = 84 \cdot 592,0$

NW von Braunsberg

4722

Freizul. Verhüttung

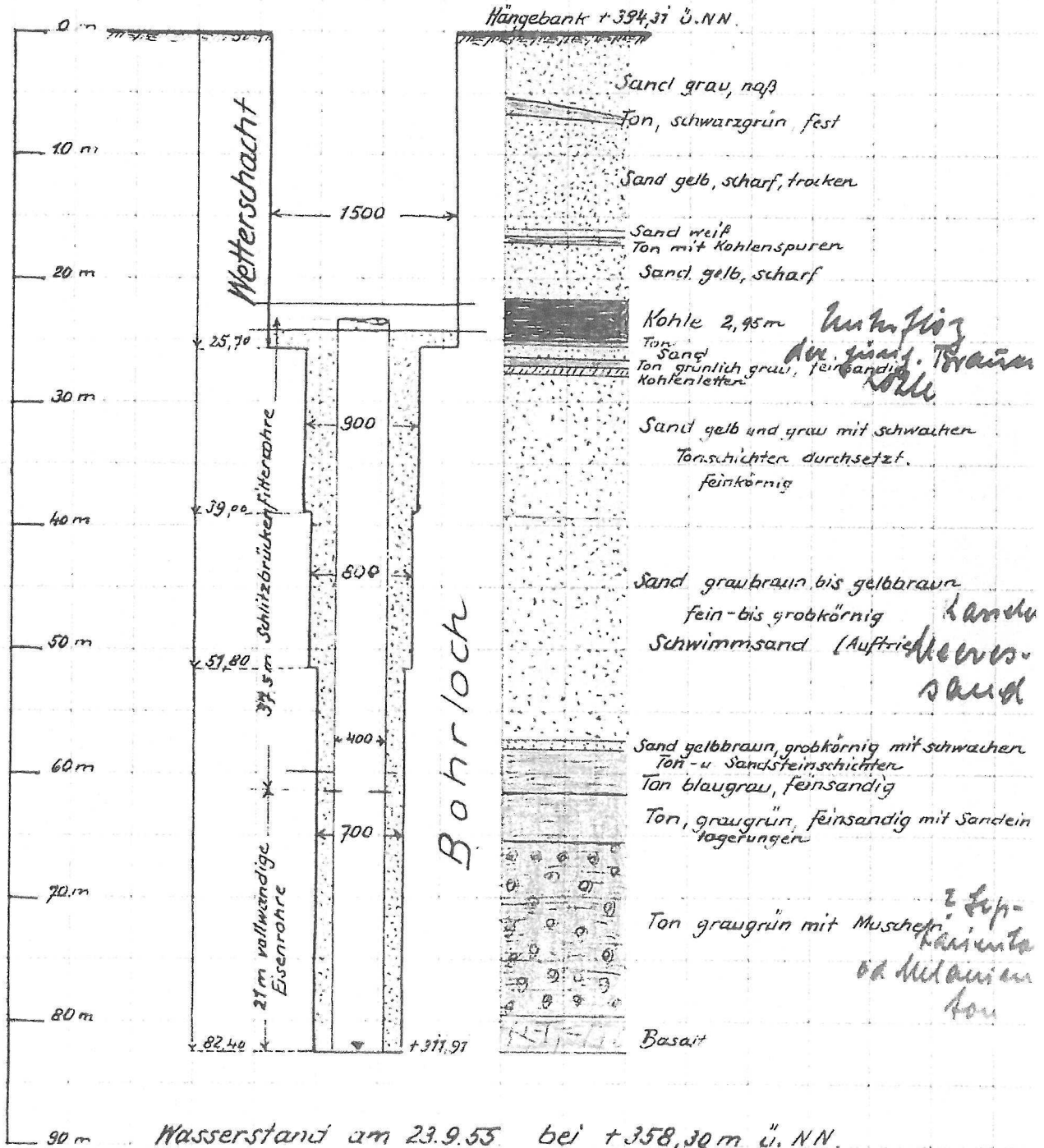
4722/182
B Bohrl. 90^a

Zeche Marie - Trost.

Entwässerungsbohrung im Wetterscht.

Höhenmaßstab 1:500

Bohrung wurde ausgeführt durch die Fa. Etschel u. Mayer, Hof / Saale



Handwritten signature and date: 6.10.55